Zeitschrift: Toggenburger Jahrbuch
Band: - (2004)

Artikel: Rigolo : vom Circus zum Tanzenden Theater
Autor: Bertram-Giezendanner, Annette
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-882898

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

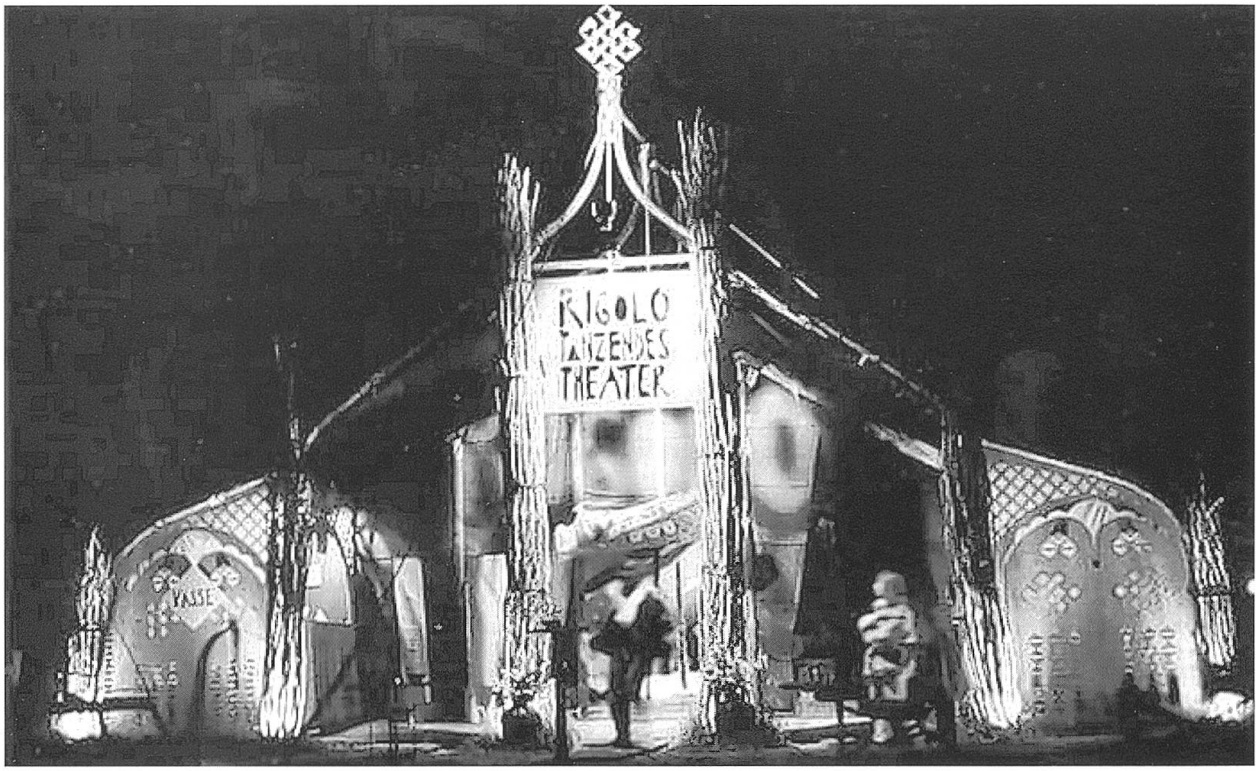
Rigolo – Vom Circus zum Tanzenden Theater

Vor 25 Jahren gründeten Mädir Eugster und Lena Roth in Paris den «Circus Rigolo». Im Verlaufe der Jahre entwickelte sich Rigolo vom zirzensischen Strassentheater zum hochstehenden Tanztheater weiter. Heute ist der Name längst über die Toggenburger und Schweizer Grenzen hinaus bekannt und steht für eine Synthese von Theater, Tanz, Musik, Akrobatik und Ritual. Seit diesem Jahr realisiert Rigolo seine neuste Produktion, «Im Zeichen des Wassers», die im Sommer 2004 in einer poetischen Tanztheater-Inszenierung ihren Höhepunkt finden wird. – 25 Jahre Rigolo, ein Rück- und ein Ausblick.

Annette Bertram-Giezendanner

Eigentlich fängt die Geschichte von Rigolo bereits im Jahr 1977 an, als Mädir Eugster in der französischen Hauptstadt eine Ausbildung an der Zirkusschule Gruss beginnt. Lena Roth, die wie Eugster zunächst am Lehrerseminar in Rorschach studierte, folgt ihm ein Jahr später nach Paris. Dort lässt sie sich an der Mimen- und Tanzschule von Ella Jaroszewitz ausbilden. 1978 führen die beiden zusammen mit drei weiteren Studenten der Zirkus- und Mimenschule in Paris das Strassentheater «Bärentraum» auf. Die junge Theatergruppe gibt sich den Namen «Rigolo» und geht mit «Bärentraum» auf seine erste Tournee in Frankreich, Deutschland und der Schweiz. «Circus Rigolo» ist gegründet und erarbeitet fortan jährlich unter der Leitung von Mädir und Lena eine neue Produktion, die mit wechselnden Ensembles auf den Strassen gezeigt wird. Um Lena Roth und Mädir Eugster versammeln sich Schauspieler, Musiker, Clowns, Artisten. Die Theaterprojekte beinhalten ein bunt gemischtes Programm aus Akrobatik, Jonglage, Clownerie, manchmal auch Seiltanz, Musik und Tanz, alles verpackt in einem theatralischen Rahmen. Von Anfang an entstehen daneben auch Bühnenproduktionen für Kinder.

Im Jahr 1981 lädt Rigolo 60 Kunstschaffende zu «Gross-Rigolo: Vögel» ein, einem breit angelegten Freiluftspektakel auf einer Wiese in Flawil. In den Vorstellungen tritt unter anderem



Palais Lumière.
Foto: Mädir Eugster.

auch die bekannte Theatergruppe «Mummenschanz» auf. Fünf Jahre später findet in Ebnat-Kappel ein weiterer Gross-Rigolo-Anlass statt, diesmal zum Thema «Tarot». Wiederum beteiligen sich an dem Theater-Spektakel bekannte Künstler wie Züri West und Gardi Hutter.

Einen ersten Schritt weg vom Strassen- und Freilufttheater hin zur Kleintheaterbühne geht Lena Roth 1984 mit ihrer Inszenierung «Erinnerungen in Eisen», einem Tanztheater-Projekt, das die Entwicklung eines Mädchens zur Frau thematisiert. Gleichzeitig markiert die Produktion noch einen weiteren Wendepunkt: weg von clownesker und zirzensicher Unterhaltung hin zu tiefgründigen Themen.

Ein Weidenpalast entsteht

Ein Meilenstein in der Geschichte Rigolos wird mit dem Bau eines eigenen transportablen Theaterraumes gesetzt. Beeinflusst von den Weidenbauten der deutschen Architektengruppe «Sanfte Strukturen», entsteht in Zusammenarbeit mit Marcel Kalberer das «Palais Lumière» – eine filigrane, transportable Weidenkonstruktion mit orientalischer Ausstrahlung.

Damit verabschiedet sich Rigolo nach zehn Jahren vom Strassentheater. Spielstätte und Markenzeichen ist fortan der Weidenpalast. Auch heute noch sind Lena Roth und Mädir Eugster stolz auf ihren Pionierbau, waren doch Weidenkonstruktionen in der

Sanddorn, 1997. Foto: Nico Wick.

Die Tänze der Königin von Saba, 1996. Foto: Marianne Von Virag.

Schweiz damals eher die Seltenheit und wurden als exotisch bestaunt. Während späterer Tourneen gruppieren sich um das Palais Lumière, einem reisenden Dorf gleich, mongolische Nomadenzelte, in denen das Ensemble wohnt, ein Restaurant-Zelt und ein Bazar. Als erste Produktion im neuen Palais wird das Tanztheater «Mondaufgang» aufgeführt. Es ist richtungsweisend für spätere Rigolo-Produktionen und auch bedeutsam für die Etablierung der Theatergruppe in der Öffentlichkeit.

Ganzheitliche Inszenierungen

Die Beschäftigung mit archaisch-mythischen Themen sowie Tänzen, Bräuchen und Ritualen fremder Kulturen findet Ausdruck in einem eigenen Tanz- und Theaterstil. Rigolo wird ein zweites Mal geboren: als «Tanzendes Theater».

In den folgenden Produktionen entstehen sinnliche Welten aus Klängen, Farben und Gerüchen, in denen Mythos, urmenschliche Themen und rituelle Tänze zu einer ganzheitlichen Aussage verdichtet werden. «Geister der Erde» wird 1993 mit einem festen Ensemble als Erlebnisnacht in der Gossauer Salpeterhöhle und in Gastspielen aufgeführt und bringt Rigolo grossen Erfolg.

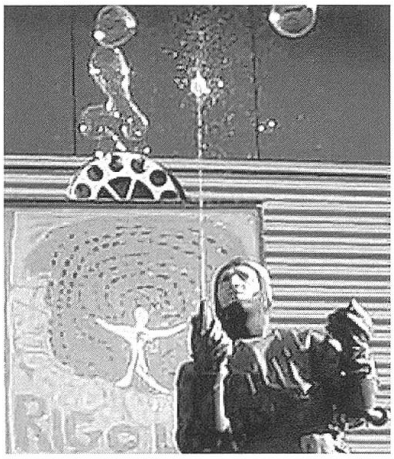
Reisen und die intensive Auseinandersetzung mit Kulturen fremder Völker sind die Inspirationsquelle für Rigolo. Eindrücke nach einem Aufenthalt in der Wüste Gobi fliessen ein in das Theaterstück «sanddorn». Mit ihm und zahlreichen Begleitveranstaltungen kehrt ein Stück Mongolei ins Toggenburg ein. Mit der Produktion «Balance» geht Rigolo erneut einen Schritt weiter. Anstelle jährlicher Neuproduktionen findet nun eine Auseinandersetzung mit einem Themenkreis über einen längeren Zeitraum hinweg statt. Die Triologie «Balance» wird 1999 erarbeitet und feiert mit «Balance Tanz», einer Inszenierung mit internationalem Ensemble, grosse Erfolge.

Die seit dem Jahr 2001 aufgeführte «Balance Performance» ist als poetisches Solo-Stück für Mädir Eugster konzipiert, in welchem die Bereiche Akrobatik, Ritual, Musik und Objektkunst miteinander verschmelzen. Auch in diesem Jahr ist Rigolo mit der Performance erfolgreich in der Schweiz, in Deutschland und Frankreich auf Tournee. Mit der Ausstellung «Balance Installation» wird die Triologie abgerundet.

«TausendWasser»

Die neuste Produktion der beiden Theaterleute Lena Roth und Mädir Eugster ist ganz dem Element Wasser gewidmet. Die

Tausendwasser, 2003. Foto: Andreis Jacobs.



Tausendwasser, 2003.
Foto: Andreis Jacobs.

künstlerische Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist – wie auch zuvor bei «Balance» – in eigenständigen Projekten vorgesehen, die teilweise seit diesem Jahr realisiert werden. «Tausend-Wasser», so heisst der Magier, der in einer Performance mit raffinierten Effekten seine Geschichte erzählt. «Wasserspritzer, Wassertropfen und Wasserringe hüpfen und kreisen durch die Luft. Hin und her tanzt Wasser über Kopf und Bauch, trifft rein in die Jongleuren-Hosentasche. Fontänengleich spritzt aus den Fingern feiner Wasserstrahl, der Figuren in die Lüfte zeichnet», so lautet die Vorankündigung bei Rigolo. Spielerisch und poetisch, ein Tanz mit dem Wasser in seinen verschiedenen Aggregats- und Fliesszuständen. Als Wassermagier präsentiert sich Mädir Eugster in dieser Soloperformance auf einer mobilen Bühne und lässt dabei Erinnerungen an das Strassentheater wach werden.

Strassentheater in Reinform stellt die Performance «Das grosse Rauschen» dar, die ab November dieses Jahres in den Strassen der Innenstädte gezeigt wird. Ausgehend von einem Balance-Akt der gleichnamigen Produktion, werden zehn Artisten einen jeweils sechs Meter langen Balken durch Körperverlagerung auf- und ab bewegen. In den Balken enthaltene Kügelchen erzeugen bei der Schaukelbewegung ein zehnfaches Rauschen, ähnlich dem eines starken Regengusses oder Wasserfalls. Im Sommer 2004 sollen diese beiden Einzelproduktionen in ein poetisches Tanztheater einfliessen, das in einer Wasserlandschaft inszeniert wird.

Ort des Theater-Spektakels ist die neu angelegte Kunstinsel an der Pädagogischen Hochschule Rorschach, einem ständigen Platz für Kunst und Kultur, der 2004 mit Rigolos Wassertheater eröffnet wird. Ein grosses Weidenportal markiert den Eingangsbereich der Kunstinsel, das in Zusammenarbeit mit dem Architekten Marcel Kalberer – mit dem bereits das Palais Lumière realisiert wurde – und Studenten der Pädagogischen Hochschule entstand. Im Rahmen seines einjährigen Lehrauftrags an der Hochschule bezieht Mädir Eugster die Studenten in die Gestaltung der Kunstinsel und in weitere Teilprojekte mit ein.

Vision «NaturKulturPark»

Die Ideen zu Rigolos jüngster Produktion entstehen und reifen, wie auch bei den vorhergehenden Inszenierungen, in einem fortwährenden Prozess der künstlerischen Auseinandersetzung. Auch nach 25 Jahren sind die beiden Toggenburger Theatermacher Lena Roth und Mädir Eugster voller Tatendrang, setzen

ihre Visionen eines eigenständigen und hochstehenden Tanztheaters in immer neuen Spannungsfeldern um. Dies jedoch war und ist bis heute nicht immer einfach. Zwar hat Rigolo längst ein treues, internationales Stammpublikum gefunden, verschiedene Auszeichnungen sowie im Jahr 2000 den Anerkennungspreis des Kantons St. Gallen erhalten, in Randregionen wie dem Toggenburg aber herrschen nach wie vor keine leichten Zeiten für ein Kulturschaffen fernab vom volkstümlichen «main stream». Stolz, aber auch ein wenig Resignation klingen durch in den leisen Zwischentönen unseres Gesprächs, das wir in Rigolos Domizil im Wattwiler Bunt führen. Auf meine Frage zum Standort Toggenburg, warum sich denn die Theatergruppe nicht näher am Puls grösserer Städte ansiedle, dort, wo ein breiteres Publikum anzutreffen sei, verweist Lena Roth auf das intakte Umfeld mit einem starken sozialen Netz in ihrer Wattwiler Hausgenossenschaft und auf die Natur – als Refugium für die künstlerische Inspiration.

Ideen für zukünftige Projekte haben die beiden Theatermacher zur Genüge. Die Vision von einem «NaturKulturPark» im Toggenburg steht dabei ganz im Vordergrund. Ein poetischer Garten, an Arkadien erinnernd, der zu einer Theater-, Veranstaltungs- und Begegnungsstätte für Rigolo und andere Kulturschaffende werden könnte. So ist Rigolo auf der Suche nach einem geeigneten Gelände, um auch diesen Traum eines Tages verwirklichen zu können.

Mädir Eugster wurde 1955 in Uzwil, Lena Roth 1956 in Flawil geboren. Gemeinsam haben sie drei Töchter und ein Enkelkind. Die älteste Tochter Lara ist Tänzerin bei Rigolo.
Seit 1978 leitet Mädir Eugster zusammen mit Lena Roth die Theatergruppe und agiert in den verschiedenen Produktionen als Darsteller, Regisseur und Bühnenbildner.
Lena Roth ist sowohl als Darstellerin, Choreographin, Regisseurin wie auch als Kostümbildnerin tätig. Seit 1999 übt sie eine Lehrtätigkeit im Bereich ritueller Tanz aus.
Rigolo Tanzendes Theater ist seit 1981 im Bunt in Wattwil ansässig.

Produktionen von 1978 bis 2004

Der Bärentraum, Strassentheater 1978
Die goldene Gans, Theater für Kinder 1978/1979
Tausend Jahre Zirkusgeschichte, Strassentheater 1979
Die Bremer Starmusikanten, Strassentheater 1980/1981
Gross-Rigolo: Vögel, Totales Freiluftspektakel 1981
Der Lumpenkönig, Theater für Kinder 1982–1987
Die 6 Frauen des Robinson, Strassentheater 1982/1983
Erinnerungen in Eisen, Tanztheater 1984–1986
Balkongeschichten, Clowntheater 1984–1989
Die Wand, Musiktheater 1985
Gross-Rigolo: Tarot, Freilufttheater 1986
Kleine hexen lieben Caramel, Theater für Kinder 1987/1988
... und sie fliegen einen Tango, Strassentheater 1988
Mondaufgang, Tanztheater 1990/1992
Der Weltenbaum, Theater für Kinder und Erwachsene 1991–2001
Geister der Erde, Höhlentheater 1993
Feuerfisch, Tanztheater 1994–1996
Geister der Erde, Tanztheater im Palais Lumière 1994/1995
Die Tänze der Königin von Saba, Tanztheater 1995–1997
sanddorn, Tanztheater 1997/1998
Balance Tanz, Tanztheater 1999/2000
Balance Installation, Ausstellung ab 2000
Balance ... und es drehte sich, Performance ab 2001
Götterinsel, Tanztheater 2002
Im Zeichen des Wassers, Performance und Tanztheater 2003/2004

Quellen

THOMAS BERTSCHI: Der Erste Regenbogen Katalog, Schwanden 1999.
ROMAN RIKLIN: Rigolo – Ein Tanz durch zwei Jahrzehnte, Wattwil 1998.
Zeitungsartikel und Prospekte zu den Produktionen.